

Fischls Triple am Zwölferhorn

Fürstensteinerin lässt bei Traditions-Berglauf deutlich jüngere Konkurrenz zurück

Einmal mehr hat Tina Fischl bewiesen, dass sie zu den stärksten Bergläuferinnen der Region gehört. Die 50-jährige Fürstensteinerin, die für den WSV Otterskirchen startet, gewann den Zwölferhorn-Berglauf in St. Gilgen am Wolfgangsee und feierte damit bei ihrem dritten Start ihren dritten Sieg.

Auf der extrem anspruchsvollen Strecke mit gut 4,3 Kilometern und rund 910 Höhenmetern setzte sich Fischl von Beginn weg an die Spitze des Frauenfeldes. Nach 42:49 Minuten erreichte sie als schnellste Frau und zugleich schnellste deutsche Athletin das Ziel.

„Das Rennen lief von Anfang an perfekt. Ich habe mich die ganze Zeit über sehr, sehr gut gefühlt und war selbst überrascht, wie gut ich am Berg drücken konnte“, berichtet Fischl. Am Ende lagen knapp zwei Minuten zwischen ihr und der Zweitplatzierten. Elisabeth Muhr aus Österreich (Jahrgang 1996) erreichte nach 44:28 Minuten das Ziel. Dritte wurde die ebenfalls aus Österreich stammende Lena Füssl (Jahrgang 1999) in 48:29 Minuten.

Für Fischl macht gerade dieser Vergleich ihren Erfolg besonders: Mit 50 Jahren ließ sie auch die deutlich jüngere Konkurrenz hinter sich. Ohnehin scheint ihr das



Anstrengung oder Lächeln? Tatsache ist, dass Tina Fischl gerade die Herausforderungen am Berg großen Spaß bereiten. – Foto: privat

Zwölferhorn besonders zu liegen: Fischl trat dort bislang 2022, 2025 und 2026 an – und gewann bei jedem ihrer drei Starts die Frauenwertung.

Zuschauerrufe bewirken zusätzliche Energie

Der Zwölferhorn-Berglauf verlangt den Teilnehmern einiges ab. Vom Start in St. Gilgen führt die Strecke nahezu ohne Erholungsmöglichkeit steil bergauf. Auf etwas mehr als vier Kilometern müssen über 900 Höhenmeter überwunden werden. Gerade diese kompromisslose Charakteristik kommt Fischl entgegen. „Man hat kaum eine Möglichkeit, sich zwischendurch zu erholen. Genau solche Rennen machen mir aber besonders viel Spaß“, erklärt sie. Bei hervorragendem Wetter sorgten zahlreiche Zuschauer entlang der Strecke für eine besondere Atmosphäre. „Es waren unglaublich viele Zuschauer da, die uns angefeuert haben. Das gibt einem gerade an einem so steilen Berg noch einmal zusätzliche Energie“, erzählt Fischl. – red